



öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
66	StR Arnulf Rybicki	18.05.2021
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit
Jürgen Hannen	24230	-
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Bezirksvertretung Innenstadt-West	02.06.2021	Empfehlung
Ausschuss für Mobilität, Infrastruktur und Grün	08.06.2021	Empfehlung
Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	17.06.2021	Empfehlung
Hauptausschuss und Ältestenrat	24.06.2021	Empfehlung
Rat der Stadt	24.06.2021	Beschluss

Tagesordnungspunkt

Abriss und Neubau der Fuß- und Radwegbrücke Lindemannstraße

Hier: Sachstandsmitteilung und Planungsbeschlusserhöhung

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt nimmt die Sachstandsmitteilung zum Abriss und Neubau der Fuß- und Radwegbrücke zur Kenntnis und beschließt das am 28.09.2017 im Beschluss mit der Drucksache Nr. 07600 – 17 beschlossene Planungsvolumen in Höhe von 350.000,00 Euro auf 860.000,00 Euro zu erhöhen.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Budget des FB 66 aus der Investitionsfinanzstelle 66W01202014644 - BW Neubau Brücke Lindemannstraße - mit folgenden Auszahlungen:

Bis Haushaltsjahr 2020:	140.962,30 Euro
Haushaltsjahr 2021:	250.000,00 Euro
Haushaltsjahr 2022:	460.000,00 Euro
Haushaltsjahr 2023:	9.037,70 Euro

Die Investition bedingt einen noch zu konkretisierenden jährlichen Folgeaufwand. Dieser wird nach Abschluss der Planungsarbeiten in einer dem Rat zur Entscheidung vorzulegenden Baubeschlussvorlage dargestellt.

Personelle Auswirkungen

Die Maßnahme wird mit dem vorhandenen Personal ausgeführt. Das Budget ist vorhanden.

Finanzielle Auswirkungen

Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt im Haushaltsjahr 2021 ff. aus der Investitionsfinanzstelle 66W01202014644 - BW Neubau Brücke Lindemannstraße - (Finanzposition 780 810). Für das Jahr 2021 stehen auf der einschlägigen Finanzstelle investive Mittel in Höhe von 50.000,00 Euro zur Verfügung. Die fehlenden Mittel in Höhe von 200.000,00 Euro werden gem. § 8 Haushaltssatzung haushaltsneutral aus der

Fortsetzung der Vorlage:

Drucksache-Nr.:	Seite
20702-21	2

Investitionsfinanzstelle 66W01202014692 - Planetenfeldstr. Erneuerung - (Finanzposition 780 810) verlagert. Die Mittel können entnommen werden, da sich die Umsetzung der Erneuerung der Planetenfeldstraße verzögert.

In 2021 werden bereits die Verpflichtungen für die Bedarfe ab dem Jahr 2022 f. eingegangen, sodass entsprechende Verpflichtungsermächtigungen in 2021 zu Lasten der jeweils einschlägigen Haushaltsjahre zur Verfügung stehen müssen. Entsprechende Verpflichtungsermächtigungen für die Jahre 2022 und 2023 stehen zur Verfügung.

Für das Jahr 2022 wurde bereits im Haushaltsplanentwurf ein Auszahlungsbudget in Höhe von 2.000.000,00 Euro veranschlagt, da davon ausgegangen wird, dass die Baukosten ab 2022 ff. abfließen werden. Aufgrund der Förderung der Maßnahme wurden korrespondierende Einzahlungen veranschlagt.

Nach Abschluss der Planungsarbeiten wird das Tiefbauamt dem Rat der Stadt einen konkretisierenden Baubeschluss zur Entscheidung vorlegen. Hierin werden die Auswirkungen auf die Finanz- und Ergebnisrechnung dargestellt werden.

Gem. § 13 Abs. 1 KomHVO handelt es sich bei der vorliegenden Investition nach Abwägung alternativer Möglichkeiten um die wirtschaftlichste Lösung.

Klimarelevanz

Im Rahmen der Planung erfolgt regelmäßig eine Prüfung der Umweltverträglichkeit des Vorhabens, die auch eventuelle klimatische Auswirkungen des Vorhabens ermittelt, bewertet und im Rahmen einer landschaftspflegerischen Begleitplanung in ggf. erforderliche Kompensationsmaßnahmen mündet. Es werden jedoch aufgrund der Vorprägung der in Anspruch genommenen Flächen aktuell keine negativen Veränderungen des Klimas bzw. klimatische Auswirkungen erwartet.

Thomas Westphal
Oberbürgermeister

Jörg Stüdemann
Stadtdirektor / Stadtkämmerer

Arnulf Rybicki
Stadtrat

Begründung**Ausgangslage**

Die Fuß- und Radwegebrücke Lindemannstraße verbindet den Max-Ophüls-Platz mit dem Vorplatz der Messe Dortmund und überspannt dabei den sechsspurigen Rheinlanddamm. Die Brücke sorgt somit an zentraler Stelle für eine fußläufige Anbindung des Kreuzviertels und des Innenstadtbereichs an das Messeareal, die Westfalenhalle mit dem angrenzenden Stadion sowie weiteren Sportstätten, dem Naturschutzgebiet Bolmke und Kleingartenanlagen. Insbesondere bei Messerveranstaltungen und an Spieltagen von Borussia Dortmund ist die Brücke besonders stark frequentiert und bietet außerdem einen zentralen Treffpunkt.

Das Bestandsbauwerk

Das bogenförmige Brückenbauwerk stammt aus den 1950er Jahren und ist mit einer Steigung von mehr als sechs Prozent nach den anerkannten Regeln der Technik als nicht mehr barrierefrei anzusehen. Daher wurde der Beschluss gefasst, das Brückenbauwerk durch einen barrierefreien Neubau zu ersetzen.

Planungswettbewerb

Für das neue repräsentative Brückenbauwerk an exponierter Stelle sollte nach bereits erfolgreicher Erarbeitung von Projektstudien durch Studierende der TU Dortmund in den Jahren 2016/2017 später durch einen Planungswettbewerb ein entsprechender Entwurf gefunden werden. Im Rahmen eines europaweiten Bewerbungsverfahrens wurden insgesamt 19 Teilnehmer*innen aufgefordert, in einem anonymen Verfahren ein Konzept für die Umsetzung der Aufgabe zu entwickeln. Die Bearbeitungszeit betrug dabei zwölf Wochen.

Wettbewerbsergebnis

Insgesamt wurden 17 Arbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden durch das den Wettbewerb begleitende Büro „compar-strategien für architektur und städtebau“ nach den Regeln für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013) vorgeprüft und dem Preisgericht vorgestellt. Bei den eingereichten Vorschlägen trat eine überraschende Vielfalt an Entwürfen zutage. Das hochkarätig besetzte Preisgericht bestand aus Ingenieur*innen, Architekt*innen, Vertreter*innen der Stadt Dortmund sowie der Westfalenhallen und setzte sich Anfang November 2019 im Rahmen einer Preisgerichtssitzung intensiv mit den eingereichten Vorschlägen auseinander. In drei Rundgängen reduzierte das Gremium die Gesamtauswahl und stellte dann das Ergebnis fest. Die Jury sprach den ersten Preis gleich zwei Planungsbüros zu:

- Büro schlaich bergemann partner sbp GmbH, Stuttgart
- Dr. Kreuz+Partner Beratende Ingenieure mbB (jetzt Tragraum Ingenieure PartmbB), Nürnberg.

-

Drei Anerkennungen gingen an die Bietergemeinschaften:

- Planungsbüro KOLB RIPKE Architekten GbmH, Berlin mit Königs und Heunisch, Frankfurt a.M.
- Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH, Düsseldorf mit DKFS Architects ltd., London
- GMG-Ingenieurgesellschaft mbH, Dresden mit 1 ZT GmbH, Linz.

Die Wettbewerbsarbeiten wurden im Anschluss an die Preisgerichtsentscheidung eine Woche lang öffentlich ausgestellt.

Planungsauftrag

Mit den beiden Preisträger*innen ging es in eine anschließende Verhandlungsphase. Den Planungsauftrag erhielt im Sommer 2020 dann das Büro schlaich bergemann partner sbp aus Stuttgart.

Stand der Planung

Zunächst wurden die maßgeblichen Planungsrandbedingungen für die Brücke abschließend geklärt. Weiterhin wurden auch im Hinblick auf die Anlage der Freiflächen und das Konzept zur Beleuchtung der Brücke grundlegende Festlegungen getroffen.

Die darauf begründete Vorplanung konnte im Januar 2021 abgeschlossen werden.

Der Brückenentwurf

Der Entwurf berücksichtigt insbesondere die wichtigste Eigenschaft der neuen Brücke: die direkte barrierefreie Verbindung zwischen Max-Ophüls-Platz und dem Messevorplatz. Durch die genaue Verortung von Ruhepodesten im Bereich der geschwungenen Rampen und die Optimierung der Gefällesituation wurden die Anforderungen bestmöglich in den Entwurf integriert. Dabei mussten sowohl die erforderlichen Durchfahrtshöhen der B1 als auch die vorhandenen Anschlusshöhen an die beiden Plätze berücksichtigt werden.

Auch die wichtigen und sichtbaren Charakteristika der neuen Brücke wurden im Vorplanungsentwurf bestätigt und geschärft: die schwingvolle Form mit den weit auskragenden Loops, der schlanke Stahl-Überbau mit den prägnanten V-förmigen Stützen, das transparente und dauerhafte Geländer aus Edelstahl-Seilnetz und die integrale Konstruktion, die einen wartungsarmen Betrieb der Brücke verspricht.

Der vorgesehene Gehbelag wird aus einem Dünnschichtbelag hergestellt, der durch eine Quarzsandeinstreuung die notwendige Rutsicherheit bietet. Überbau, V-Stützen und Treppen erhalten durch eine Eisenglimmer-Beschichtung einen dauerhaften Korrosionsschutz.

Für die sichere Nutzbarkeit der Brücke bei Dunkelheit sorgen durchgängig im Handlauf integrierte LED-Leuchten, die sowohl für die Nutzer*innen als auch für die unter der Brücke kreuzenden Autofahrer*innen blendfreies Licht auf die Laufplatte projizieren. Zusammen mit einer bodennahen Lichtlinie ermöglicht die Handlaufbeleuchtung über Reflektion auch die notwendige Gesichtserkennung, ergänzt über einen bei hohem Fußverkehr zuschaltbaren Lichtmast in dem Mittelstreifen der B1. Die Brücke erhält in Ergänzung zur funktionalen Beleuchtung eine effektvoll inszenierende Akzentbeleuchtung, die auf der Unterseite entlang der Brückenränder, an den V-Stützen sowie als seitliche Linienleuchte angeordnet wird.

Die Freiraumgestaltung

Die Freiraumgestaltung steht im Dialog mit der repräsentativen Brücke, den denkmalgeschützten Gebäuden und dem raumprägenden Alleebestand am Rheinlanddamm. Am Max-Ophüls-Platz wird vor dem Hotel die Garten- und Teichanlage zurückgebaut. Baumneupflanzungen werden in Abhängigkeit zu den Spartenlagen in größtmöglicher Anzahl auf dem Max-Ophüls-Platz sowie im Bereich des Messeplatzes geplant. Die Freiflächen werden als ökologisch wertvolle Blumenwiese gestaltet. Eine Minimierung der Flächenversiegelung ist Ziel der Planung.

Weiteres Vorgehen

Nach den Sommerferien soll ein Baubeschluss gefasst werden.

Die Fertigstellung des Bauwerks ist bis zur Fußball EM 2024 vorgesehen

Kosten

In der Sitzung am 28.09.2017 hat der Rat der Stadt das Planungsvolumen in Höhe von 350.000,00 Euro beschlossen (Drucksache Nr.: 07600 – 17).

Die Planungssumme in Höhe von 350.000,00 Euro basierte auf einer groben Kostenschätzung der Baukosten in Höhe von 3.950.000,00 Euro aus dem Jahr 2017.

In den Jahren 2018 und 2019 wurde ein Planungswettbewerb mit anschließendem VGV-Verfahren durchgeführt. In diesem Zuge wurde die Bauwerksplanung konkretisiert. Nach Zuschlagserteilung wurde mit dem nun planenden Ingenieurbüro der Auftrag mit sämtlichen zu erbringenden Leistungen final ausgehandelt.

Unter anderem wurde ein Beleuchtungskonzept mit Akzentbeleuchtung für das Bauwerk abgestimmt, welches in der ursprünglichen Kostenschätzung nicht enthalten war. Die Kosten für die Herstellung des gesamten Beleuchtungskonzepts belaufen sich nach derzeitiger Kostendarstellung auf 825.100,00 Euro. So ergeben sich höhere Planungskosten durch ein zusätzliches Planungshonorar für die Beleuchtung und eine Erhöhung der anrechenbaren Kosten für Objektplanung und Tragwerksplanung durch die Beleuchtung.

Die Höhe der Baukosten für Bauwerk, Freianlagen und Beleuchtung liegt aktuell bei 4.673.100,00 Euro.

Aus diesen Gründen ist das Planungsvolumen von 350.000,00 auf 860.000,00 Euro zu erhöhen.

Zuständigkeiten

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich aus § 41 Abs. 1 S.1 GO NRW i. V. m. §§ 4 und 24 Hauptsatzung der Stadt Dortmund vom 12.06.2017.

Die Anhörung der Bezirksvertretung Innenstadt-West erfolgt auf der Grundlage des § 37 Abs. 5 GO NRW in Verbindung mit § 20 Abs. 4 der Hauptsatzung der Stadt Dortmund vom 12.06.2017.